



Universal Society for Peace and Love e.V.

Vorsitzende Ursula Beier

Jahresbericht 2011

Liebe Freunde und Helfer Sri Lankas, liebe Spenderinnen und Spender!

Zu Beginn unseres alljährlichen Berichts ein Zitat aus dem „Annual-Report 2011“ unserer Mitarbeiter in Sri Lanka:

„Mit großer Freude und Genugtuung übermitteln wir unseren Bericht für das Jahr 2011. Wir haben nach Ende des 30-jährigen Bürgerkriegs unsere Aktivitäten auf nahezu die gesamte Insel ausgedehnt. Die meisten Projekte verwirklichen wir in den abgelegensten Landesteilen zum Wohle der Ärmsten unter den armen Kindern und Erwachsenen. Das ist unsere Berufung.“

Damit ist schon Wesentliches gesagt. Wir – unser kleiner Verein – sind jetzt seit 1981, d. h. 30 Jahre, auf Sri Lanka sozial tätig. Wir haben uns bemüht, unsere „Mission“ nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen und haben dabei reichlich Erfahrungen gesammelt. Davon soll in diesem Bericht die Rede sein, von Dank und Freude über Gelingen, von Stoßseufzern, Hoffnung, Distanz und Gelassenheit, vom Mut zum Nichtlockerlassen usw.

Wir wollen aber auch konkrete Informationen über unser Tun im Jahre 2011 geben. Dabei sollen am Anfang - wie schon im vergangenen Jahr - der Norden und Osten stehen. Nach wie vor leiden die Menschen dieser Landesteile am meisten unter den Folgen des Bürgerkrieges. Zwar ist schon Vieles in Gang gesetzt worden, doch es fehlt natürlich immer noch an allen Ecken und Enden. Wir sehen und erleben viel, haben aber

auch die Erfahrung gemacht, dass es gar nicht einfach ist, hier wirksam Hilfe zu leisten. Die ehemaligen Kriegsgebiete im Norden und Osten sind ja jahrzehntelang von der übrigen Welt abgeriegelt gewesen. Die Menschen – überwiegend Bauern mit bescheidenen Reis- und Gemüsegeldern, ohne Aussicht auf wirtschaftliche Verbesserung, ohne Hoffnung auf eine gute



Langschwander Weg 3
87477 Sulzberg-Moosbach

Tel. 08376 – 97360

Fax: 08376 – 97361

Email: info@ursula-beier.de

Internet: www.ursula-beier.de

Sparkasse Allgäu
Patenschaften
Spenden
Saliter Bank
Spenden

BANKVERBINDUNGEN

BLZ: 733 500 00
Konto :792 226
Konto: 112 47
BLZ : 733 317 00
Konto : 10 200

Aus dem Ausland
BIC: BYLADEM1ALG
IBAN: DE68 7335 0000 0000 792 226
IBAN: DE59 7335 0000 0000 011 247
BIC: GABL DE 71
IBAN : DE92 7333 1700 0000 010 200



Ursula Beier

Ausbildung ihrer Kinder – mußten in dauernder Angst leben. Noch sind sie misstrauisch und ohne neue und gute Erfahrungen.

Ganz langsam und behutsam, mit viel Geduld und Liebe müssen die Menschen erst einmal aus ihren inneren Verletzungen, ihren Ängsten und ihrem Misstrauen herausgeführt werden.

Sie brauchen Vertrauen in ein „normales Leben“.

Wir können deshalb auch noch nicht mit vielen Projekten glänzen. Allerdings ist es uns immer wieder gelungen, mit kleineren Aktionen akute Not zu lindern.

Mit zwei größeren Projekten haben wir begonnen.

„Deegavapi“ - Projekt in Ampara

Die Provinz Ampara im Osten gehört zu den Landesteilen, die in der Vergangenheit wohl am meisten gelitten haben und doppelt heimgesucht wurden:

Zum Einen war sie jahrzehntelang Schauplatz des Bürgerkrieges, zum Anderen wurde der Küstenstreifen mit am härtesten vom Tsunami getroffen. Als wir kurz nach dieser Naturkatastrophe, in Januar 2005, mit einer ersten Hilfslieferung in dieser Gegend eintrafen, fanden wir unbeschreibliches Elend vor. Zum Glück gibt es in dieser Region einen besonderen buddhistischen Mönch, der mit einem großen sozialen Herzen hilft, die Not der Menschen zu lindern.

Auf seinen Rat hin haben wir 2010 begonnen, ein Gemeinschaftszentrum (Community-Center) zu bauen. Das Besondere dieses Projekts liegt darin, dass es inmitten einer Umgebung liegt, in der die verschiedenen religiösen und ethnischen Bevölkerungsgruppen zusammen leben.

Die ca. 5000 Bewohner der umliegenden Dörfer (Buddhisten, Hinduisten, Moslems, Christen, Singhalesen und Tamilen) freuen sich auf diesen Begegnungsort.



Versöhnung und gemeinsamer Neubeginn sind dabei Weg und Ziel: „Zusammen kommen und zusammen arbeiten – wird es den Menschen in Zukunft ermöglichen, mit Respekt und Akzeptanz gemeinsam in Frieden zu leben.“ So haben es unsere Sri Lanka-Mitarbeiter formuliert.

Am 05. Februar 2012 werden wir uns auf den weiten, mühsamen 13-stündigen Weg nach Ampara machen, um gemeinsam mit den Bewohnern der Dörfer das Gebäude einzuweihen und seiner Bestimmung zu übergeben.

Community-Hall in Kanakarakulam – Provinz Vavuniya

Schon kurz nach Ende des Bürgerkrieges sind wir von einem anderen einflussreichen Mönch, mit dem wir seit vielen Jahren zusammen arbeiten, in das Dorf Kanakarakulam, ca. 15 Meilen nördlich von Vavuniya, gerufen worden.





Ursula Beier

Als Erstes haben wir im Jahre 2010 Saatgut für Reis und Gemüse zur Verfügung gestellt, das im wahrsten Sinne des Wortes bereits gute Früchte getragen hat.

Die Kosten für diese und andere vordringliche Hilfsmaßnahmen wurden von der „Sri Lanka-Hilfe Schweiz“ übernommen.

Unterstützt werden wir bei allen Aktivitäten in dieser Gegend von Offizieren und Mannschaften einer Spezialeinheit des Militärs, deren jetzige Aufgabe der Wiederaufbau der Region ist. Es gibt eben auch „Spezialeinheiten“, die das Wohl der Menschen im Auge und zum Ziel haben.

Die „Sri Lanka-Hilfe Schweiz“ - eine vorbildliche Organisation – stellt auch die nötigen Mittel zur Verfügung, um in der Umgebung ein Gemeindezentrum zu errichten. Die Regierung gibt den nötigen Grund und Boden kostenlos. Die erwähnte Spezialeinheit leistet die logistische Arbeit und unterstützt aktiv die Bauunternehmer und Facharbeiter. Das Fundament steht schon. Wenn alles gut geht und nach Plan läuft, wird das Gebäude Mitte des Jahres 2012 eingeweiht.

Sie werden sich vielleicht wundern, dass wir immer wieder Gemeindezentren als wichtige Projekte fördern und voranbringen. Dies entspricht dem Willen und den Bedürfnissen der Menschen und erfüllt unsere Vorstellungen von „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Inzwischen haben wir 26 Gemeindezentren im ganzen Land errichtet. Zu unserer Freude funktionieren sie alle wunderbar. Sie sind ein Segen für die Dorfbewohner!

Erfolgreiche Arbeit in den Slums in und um Colombo

Vor einigen Jahren sind wir dem Ruf von zwei ungewöhnlichen buddhistischen Mönchen gefolgt und haben uns gemeinsam mit ihnen in den Slums engagiert.

Die Menschen dort lebten und leben in armseligsten Hütten überwiegend vom Handel mit Drogen und Alkohol, von Kriminalität und Prostitution. Wie kann sich so ein Leben verändern? Niemals hätten wir uns vorstellen können, was sich in kurzer Zeit getan hat! Das ist in erster Linie ein Verdienst dieser beiden Mönche, die sich mit voller Kraft und Liebe für diese hoffnungslosen Menschen einsetzen..

In den Slums von **Lunawa** haben wir Ende Juli 2006 begonnen, ein 3-stöckiges Mehrzweckgebäude aufzubauen, und genau zwei Jahre danach - im Juli 2008 - haben wir es eröffnen können.

Voller Einsatzbereitschaft, guter Ideen und Tatkraft begann der Mönch, der uns nach Lunawa gerufen hatte, das Gebäude mit Leben zu erfüllen. Er ist landesweit bekannt durch wertvolle Beiträge in Funk und Fernsehen, und er unterrichtet an der Universität in Colombo. Er hatte seinen reichen Tempel in Colombo verlassen, um den Menschen in den Slums zu neuen positiven Lebensperspektiven zu verhelfen. Sein Hauptanliegen ist es, die Kinder der Slums aus ihrem unverschuldeten Elend heraus zu holen und zerstrittene Familien wieder zusammen zu führen.

Alles, was er anpackt, ist in irgendeiner Weise ungewöhnlich.





Ursula Beier

Als erstes entstand ein Kindergarten mit Spielplatz, und das in einem Tempelgelände! Jeden Morgen bringen die Mütter aus den Slums ihre Kinder hierher. Zwei Kindergärtnerinnen spielen mit ihnen und unterweisen sie.

Besonders wichtig ist die sogenannte „Sonntagsschule“, die in allen buddhistischen Tempeln stattfindet. Aus den 20 Kindern vor der Entstehung des Gemeindezentrums sind inzwischen über 320 geworden.

Die Kinder haben sich so positiv verändert! Und wenn man sie auf der Bühne sprechen, singen und tanzen sieht, kann man nicht glauben, dass sie in dieser kurzen Zeit so viel gelernt haben! Und die große Überraschung im Februar 2011 war, dass die Kinder dieser Sonntagsschule innerhalb eines Wettbewerbs an die Spitze von 47 Sonntagsschulen der Tempel aus der näheren und weiteren Umgebung gewählt worden sind.

An jedem letzten Samstag im Monat kommen freiwillige Ärzte aus der Umgebung und untersuchen die Menschen aus den Slums, die Hilfe in diesem Gemeindezentrum suchen.

Unsere Mitarbeiter sind jedesmal zugegen und geben die von den Ärzten verschriebenen und von uns gekauften Arzneimittel aus.

Einmal im Jahr findet auch eine Blutspende-Aktion statt.

An jedem Samstag gibt es Tanz- und Trommelunterricht. In der ersten Etage ist eine Bibliothek eingerichtet, in der die Kinder die wichtigen Bücher für ihre Schulaufgaben vorfinden.

Computer stehen für den Unterricht der Jugendlichen zur Verfügung.

Immer wieder kommen anerkannte Fachleute und halten Vorträge über die Erhaltung der Natur, gesunde Ernährung, Verhalten im Alltag, Hygiene, Erziehung der Kinder usw.

Wir sind so glücklich und stolz darüber, was in kurzer Zeit aus einem früher schier unmöglich erscheinenden Vorhaben geworden ist! Ein Gebäude mitten in den Slums wird zu einem anerkannten, kulturellen und sozialen Mittelpunkt, zu einem viel besuchten Fortbildungszentrum. Der Einsatz hat sich gelohnt! Unser großer Dank gilt unseren Spendern und dem Mönch, der das Zentrum leitet. Ohne ihn und Sie wäre das alles nicht möglich gewesen.

Kanadoluwa, das „Dorf der Unberührbaren“

Ebenso stolz und glücklich sind wir über die Entwicklung im „Dorf der Unberührbaren“.

Es hat sich sehr viel verändert. Die seit 500 Jahren „Unberührbaren“ sind „berührbar“ geworden und finden immer mehr den Kontakt zur Welt zurück.

Jährlich gibt es einen Ausflug für die Kinder aus dem Kindergarten mit ihren Müttern in die Hauptstadt Colombo, wo sie das Leben einer Großstadt mit ihren wichtigen und interessanten Plätzen wie Parlament, Planetarium, wichtige Tempel, die Meeresküste, die Parks, den Zoo usw. kennenlernen.

Der von uns erbaute Kindergarten (der schönste in der Umgebung) ist inzwischen so anerkannt, dass langsam auch einige Mütter aus den Nachbardörfern ihre Kinder dorthin bringen. Täglich erhalten alle Kinder – sowohl im Kindergarten wie in der Schule – eine warme Mahlzeit. Die Kosten werden aus Spenden gedeckt.

Auch im wichtigen Bereich des Sports können wir Fortschritte melden. 5 Mädchen und 8 Jungen nahmen an einem vom Nationalen Jugendrat organisierten Sportfest teil. Das Cricket -Team beteiligt sich erfolgreich an Wettbewerben und Turnieren.





Ursula Beier

Für das Jahr 2012 haben wir durchaus große Pläne:

- Eine neue Grundschule soll gebaut werden. Die alte bricht zusammen.
- Eine Schulung für den gemeinsamen Anbau von Gemüse und Früchten wird gestartet. (Vor Beginn unserer Arbeit war es den „Unberührbaren“ verboten, Gemüse und Obst anzupflanzen und Nutztiere zu halten.)
- Jugendliche sollen ausgebildet werden, um Gruppen und Teams leiten zu können.

Auch hier das große Staunen und die Dankbarkeit darüber, was in diesem Dorf innerhalb kürzester Frist geschehen ist!

Ganz neue Projekte

Neben den laufenden und vielen von Ihnen schon bekannten Projekten wollen wir auch einige neue vorstellen:

1. Hörgeräte für Bedürftige

Eine Norwegerin, mit einem Mann aus Sri Lanka verheiratet, arbeitet als Spezialistin im Bereich der Hörhilfen in Norwegen. Sie ist vor einiger Zeit mit der Bitte an uns herantreten, ihr bei der Realisierung eines Projektes zu helfen, dass der Vermittlung von Hörgeräten an Bedürftige in Sri Lanka dienen soll.



Wer jemals mit dem Problem der Schwerhörigkeit zu tun hatte – vielleicht am eigenen Leib – weiß, wie schwierig und langwierig es ist, einem Betroffenen das wirklich passende Gerät zu vermitteln. In armen Ländern kommt dazu, dass die Hörgeräte oft nach Erhalt wieder weiterverkauft werden und bei Händlern landen, die sie dann zu überhöhten Preisen an wohlhabende Kunden veräußern.

Wir erklärten uns zur Mitarbeit bereit und stellten für dieses Vorhaben unser großes Gemeindezentrum in Lunawa zur Verfügung. Das Pilotprojekt startete an zwei Tagen im Juli 2011. Ausgewählt wurden 60 bedürftige Schwerhörige aus allen Teilen des Landes. Im Rahmen eines „Hearing-Camps“ wurde jeder Patient 30 Minuten lang ausgiebig getestet. Die Daten wurden ausgewertet, die Geräte entsprechend justiert.

Und als die Norwegerin im Dezember 2011 wieder nach Sri Lanka gekommen ist, wurden die Hörgeräte dann noch einmal den Betroffenen angepasst und ihnen übergeben.

2. Trainings-Programm für Kindergärtnerinnen

Am 18./19. Juni 2011 fand wiederum in Lunawa eine Fortbildungsveranstaltung für 42 Kindergärtnerinnen statt, die aus dem ganzen Lande zusammen gerufen wurden. Neben neuen Erkenntnissen aus der Pädagogik wurden Anleitungen zur Gestaltungen von kulturellem Tanz-, Musik- und Schauspiel-Unterricht von anerkannten Fachleuten vermittelt. Alle Teilnehmer – auch die Lehrer – haben die beiden Tage als vollen Erfolg bezeichnet. Wichtig war ihnen auch der Erfahrungsaustausch untereinander, weil sie aus ihrer Umgebung sonst nie herauskommen. Alle freuen sich auf eine Fortsetzung solcher Begegnungen, die künftig regelmäßig in verschiedenen Landesteilen stattfinden werden.



Ursula Beier

3. Kulturelles Zentrum in RANGALLE (Provinz Kegalle)

Der mit uns kooperierende Verein „Sascha e.V.“ unterstützt dieses Zentrum gemeinsam mit uns. Es wurde am 04.01.2011 eröffnet und arbeitet seither mit großem Erfolg. In der Bücherei stehen inzwischen 500 Bücher zur Verfügung. Trommelkurse werden gegeben. Am Dienstag und Donnerstag finden Englisch-Kurse statt. Frauen- und Kindergruppen treffen sich regelmäßig usw.

Eine besondere Aktion sei erwähnt: Bedürftige schwangere Frauen erhielten Geschenkpakete mit Lebensmitteln und der Erstausrüstung für ein neugeborenes Kind.

Die Ausgaben betragen, um einmal konkrete Zahlen zu nennen,
für die Installation von Strom 35.000,- Rupien

für Spielsachen in der Vorschule 24.000,- Rupien

für die Geschenkpakete an schwangere Frauen 102.000,- Rupien

Das sind umgerechnet ca. 1.110,- Euro. Was man doch alles mit einer für uns verhältnismäßig geringen Summe bewirken kann!

Unsere laufenden und langfristigen Aktivitäten

Patenschaften – Schulspeisungen – Almsgivings – Unterstützung von Lehrern – Operationen.

Auch dieses Mal möchten wir auf einige unserer lang- und mittelfristigen Maßnahmen hinweisen. Diese sind fast schon selbstverständliche aber auch wichtige Bestandteile unserer Arbeiten geworden.

Patenschaften

„**Guide the child – build up the village**“ ... lautet einer unserer Grundsätze. Wenn man ein Kind in ein eigenständiges Leben führen will, muss man ihm erst einmal das Überleben sichern und den Schulbesuch ermöglichen. Das geschieht bei uns in der Regel durch Patenschaften. Diese zu vermitteln, sie organisatorisch umzusetzen und ihren Bestand zu sichern, ist nicht immer einfach. Im letzten Jahresbericht haben wir ausführlich die Probleme und Schwierigkeiten geschildert. Um so größer ist unsere Freude und Genugtuung darüber, dass es immer wieder Menschen gibt, die 25,- € (oder 35,- € für Studenten) im Monat für eine Patenschaft aufbringen können und wollen. Einen ganz herzlichen Dank an unsere Paten und unermüdlichen Helfer. Bis jetzt haben wir 725 Patenschaften organisiert und betreut.

Schulspeisungen

Etwas, was wir uns hierzulande kaum vorstellen können: Es gibt auf Sri Lanka und sicher auch in anderen Teilen der Welt leider viele Kinder, die mangelhaft und unregelmäßig ernährt werden. Diese Kinder kommen oft hungrig in die Schule und müssen, wenn keine Schulspeisung bereit steht, hungrig wieder nach Hause gehen. Seit Jahren versuchen wir, auch hier die Not zu lindern. Wir geben Geld oder auch direkt die Nahrungsmittel. Die Mütter kommen in die Schulen und kochen dort gemeinsam das Mittagessen. Für die Regenzeit haben wir einfachste überdachte Küchen bauen lassen.

Almsgiving

Diese ganz besondere traditionelle Kultur des Landes ist von großer Bedeutung für das Überleben von Kindern, Behinderten und alten Menschen in Heimen.

Aus unserem letzten Bericht zitieren wir:

An speziellen persönlichen Tagen wie Geburtstag, Hochzeitstag oder der Todestag von Angehörigen gehen die Familien in Sri Lanka in ein von ihnen ausgesuchtes Heim und bringen den Bewohnern eine Mahlzeit.

Es ist uns gelungen, diese Idee auch bei uns in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz zu verbreiten, so dass eine jährlich wachsende Zahl von Bedürftigen in Heimen satt werden und nicht mehr hungrig ins Bett gehen müssen. Für 50 Cent kann man eine warme Mahlzeit finanzieren.

Wenn Sie sich oder jemandem Anderen eine Freude machen wollen, organisieren wir gerne in Ihrem Namen ein Essen. Die Heimbewohner bedanken sich mit einem Gebet für den Spender.

Wenn Sie also ein Almsgiving verschenken wollen, benötigen wir den Anlass und die Adresse des zu Beschenkenden und natürlich den Betrag, den Sie spenden möchten. Als weiterer Dank kommt dann ein Brief aus Sri Lanka zu Ihnen. Und so wissen Sie, dass Ihre Spende das Ziel erreicht hat.



Ursula Beier

Selbstverständlich erhalten Sie von uns automatisch eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung zu Beginn des nächsten Jahres.

Unterstützung von Lehrern

Wie schon mehrfach gesagt, kümmern wir uns hauptsächlich um Menschen in abgelegenen Gegenden und bemühen uns, in den von uns erbauten Gemeindezentren extra Schulunterricht, Unterweisungen in Musik (Gesang und Instrumente), traditionellen Tänzen und Theater zu vermitteln. Die Erwachsenen (meistens die Mütter) unterweisen wir in Fragen der Erziehung, Ernährung und Hygiene. Und allen wollen wir Freude am Leben und ein Zusammengehörigkeitsgefühl ermöglichen. Dazu brauchen wir Lehrer, und diese müssen wir natürlich finanziell unterstützen. Oftmals kommen sie von weither und geben nach der Schule sowie am Wochenende Unterricht. Für diese Aktivitäten benötigen wir monatlich eine große Summe.

Operationen

Leider müssen auch auf Sri Lanka oft genug kostspielige Operationen durchgeführt werden. Der Unterschied zu unserem Land ist, dass die Armen keine Krankenversicherung haben, die für die Kosten aufkommt.

So ist es Sitte, dass die Angehörigen der Kranken in den Dörfern von Tür zu Tür gehen, um Geld zu sammeln. Die regionale Zeitung berichtet über den Fall und bittet um Spenden.

Auch in den Tempeln und Kirchen wird gesammelt. Mühsam kommen so die Gelder zusammen, doch meist reicht es immer noch nicht aus. Immer wieder kommen dann die Betroffenen zu unseren Mitarbeitern in Sri Lanka und bitten auch unseren Verein um Mithilfe. In der Regel geben wir dann den Restbetrag. Was kostet im Durchschnitt eine größere Operation? z. B. Für eine Herzoperation benötigt man ca. 5.000,- Euro. Viele kleine Kinder kommen mit einem „Loch im Herzen“ zur Welt. Wird dieser Schaden nicht behoben, haben die Kinder keine Lebenschancen.

Gewiss können Sie sich unsere Freude vorstellen, wenn wir diesen Kindern nach der Operation immer wieder begegnen. Sie strahlen, können mit den anderen Kindern spielen, lernen gut und freuen sich mit ihren Familien über ein neues Leben.

Auch in 2011 haben wir größere Beträge für mehrere Operationen ausgegeben.

„Kleinvieh gibt auch Mist“

Gerne möchten wir Sie auch mit „Miniprojekten“ bekannt machen, die zeigen, dass wir selbst mit geringen Mitteln allerhand bewirken.

Eine behinderte Person brauchte dringend 2 neue Fahrradreifen	10,- €
Beitrag für die dringende Operation an der Mutter eines Patenkindes	100,- €
2 Säcke Reis für eine hungernde Familie	49,- €
Hilfe nach einer Überschwemmung für ein Dorf im Vavuniya-District	470,- €
Buchspende für die Sonntagsschule in Galle	103,- €
Reparatur eines Rollstuhls	7,- €
Spende für eine Augenoperation	103,- €
Beitrag für eine Blutspende-Aktion in Wewala	83,- €
Betten und Matratzen für das Kinderheim „Sucharitodaya“ in Maharagama (Spende der Australischen Botschaft in Colombo)	650,- €

Mithilfe von anderen Vereinen und von Einzelpersonen

Wir sind sehr dankbar, dass wir auch in 2011 mit anderen Vereinen erfolgreich zusammen gearbeitet haben. Im Hinblick auf unsere jahrzehntelangen großen Erfahrungen in Sri Lanka treten immer wieder Hilfs-Vereine und private Spender mit der Bitte an uns heran, in ihrem Auftrag sinnvolle Projekte zu finden und durchzuführen.

Wir freuen uns über das uns geschenkte Vertrauen und über jede gelungene Hilfsaktion.



Ursula Beier

30 Jahre Erfahrungen auf Sri Lanka

Sri Lanka ist ein wunderschönes Land mit einer uralten Kultur und einer vielseitigen prachtvollen Landschaft. Doch es gibt auch viele ernsthafte Probleme. Dürfen wir Sie kurz über unsere 30-jährigen Erfahrungen auf dieser Insel vertraut machen?

Unterschiedliche Welt – unterschiedliche Kultur

Sind wir in Sri Lanka, leben wir in einer anderen Welt. Das Familienleben bewegt sich zwar noch in Jahrhunderte alten Strukturen, doch auch hier gibt es jetzt speziell in den Städten große Veränderungen. In den weit abgelegenen Dörfern ist zumeist noch alles beim Alten. In jeder Familie waren und sind die Kinder das Wichtigste. Alle wünschen ihnen eine gute Schulausbildung und später eine glückliche Ehe. Wenn die Zeit gekommen ist, halten die Eltern nach passenden Partnern Ausschau. Ist eine engere Wahl getroffen, gehen die Eltern mit den „Daten“ zu einem Astrologen, dessen Gutachten aufzeigt, welche Eigenschaften und Veranlagungen am besten zusammen gehören. Die „Brautleute“ sehen sich bis zur Hochzeit meist nur in Gegenwart der Eltern. Die Hochzeit ist das wichtigste Ereignis im Leben und wird entsprechend bombastisch gefeiert und häufig mit großen Bank-Darlehen finanziert. Das Album mit den Hochzeitsfotos ist der größte Schatz im Haus und wird jedem Besucher sofort gezeigt.

Wir – die wir aus der westlichen Welt kommen – müssen, wenn wir mit Bewohnern von Sri Lanka zusammen arbeiten, erst einmal zur Kenntnis nehmen, dass diese Menschen andere Vorstellungen von Zeit, Arbeit und Qualität, von Pünktlichkeit und Disziplin haben. Das macht die Zusammenarbeit für sie und für uns oft nicht einfach.

Weil wir innerhalb der vielen Jahre das Land und seine Menschen so lieb gewonnen haben, kamen wir selbst immer mehr in die positiven Gefühle von Gelassenheit, Geduld, Toleranz und liebevoller Distanz.

Warum lieben wir diese Menschen so, wie sie sind? Keine Schuhe an den Füßen, doch ein aufrechter Gang voller Würde und Gelassenheit. Kaum selbst etwas zu essen, doch große Gastfreundschaft, ihre Türen sind immer offen. Viel Not und Leid und doch strahlende Augen und vor allem dieses wunderbare Lächeln.

Deswegen ist auch unser Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“, d.h. alle unsere Projekte entstehen in großer Gemeinsamkeit. Niemand kann alles tun, jeder kann etwas tun. Wir möchten diesen Menschen das Gefühl geben, dass jedes Projekt – z. B. der Bau eines Gemeindezentrums - „IHR“ Projekt ist und sie stolz darauf sein können. So behalten sie auch ihre Würde.

Und das, was an Liebe, Freude und Dankbarkeit zurückkommt, gibt uns wiederum eine große Kraft, Glücksgefühle und den Mut weiter zu machen.

Dabei ist uns bewusst, dass wir andererseits nur der „verlängerte Arm“ der Menschen sind, die bereit sind, die Not auch in anderen Teilen der Welt zu lindern.

Ohne das Engagement unserer Spender und der Helfer hier und in Sri Lanka wären wir nicht so weit gekommen.

Besonders dankbar sind wir darüber, dass es uns mit dieser Hilfe gelungen ist, auch in schwierigsten Zeiten (Bürgerkrieg und Tsunami) die Menschen auf der Insel nicht im Stich zu lassen.

Zur Dankbarkeit kommt die Freude über das Vertrauen der Spender in unsere Arbeit, und auch Genugtuung darüber, dass ein „Ein-Mann / Eine-Frau-Betrieb“, der wir nun einmal sind, Erstaunliches zustande bringt.

Alles nur Beispiele

Der Tätigkeitsbericht unserer Mitarbeiter in Sri Lanka für 2011 besteht aus 34 Seiten. Das zeigt den wirklichen Umfang ihres ständigen Einsatzes und unseres Engagements überall auf Sri Lanka.

Wir haben in diesem Bericht versucht, Ihnen durch die Aufzählung von einigen Beispielen ein lebendiges Bild unserer Aktivitäten zu vermitteln.

Wir alle wissen, dass Gutes nur geschieht, wenn man es tut!

Vielen Dank und herzliche Grüße!

Ursula Beier *Abbrecht*